

## Veranstaltung „Blick zurück nach vorn“ am 10.12.2021

Begrüßung durch **Heino Schomaker**, Vorstandsmitglied beim Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.

[www.frsh.de](http://www.frsh.de)

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Torsten Geerds,

sehr geehrte Damen und Herren zuhause an den Bildschirmen!

Mein Name ist Heino Schomaker, ich bin Mitglied im Vorstand des Flüchtlingsrats und heiße Sie sehr herzlich willkommen zu unserer Veranstaltung „Blick zurück nach vorn“ aus Anlass des 30jährigen Bestehens des Flüchtlingsrats Schleswig-Holstein in diesem Jahr

Ich begrüße Sie zu einer Veranstaltung, die wir eigentlich als festlichen Event mit vielen Gästen in der Kieler Räumerei geplant hatten – die aktuellen pandemischen Entwicklungen haben uns einen Strich durch diese Rechnung gemacht.

Jetzt stehen wir ziemlich einsam hier im Studio des offenen Kanals in Kiel, nennen unsere Veranstaltung mit dem Versuch einer unauffälligen Annäherung an den Zeitgeist einen „life gestreamten Hybrid-Event“ und wollen mit dem Festhalten an der Grundidee einer Veranstaltung auch unsere Widerstandskraft gegen die zahlreichen Mutanten des Corona Virus´ dokumentieren.

Wir lassen uns nicht unterkriegen!

Aber, ehrlich gesagt, eine richtige Geburtstagsfeierstimmung mag bei mir, und ich weiß das auch von vielen anderen von uns, auch nicht so recht aufkommen. Und das hat nicht nur mit Corona zu tun:

- Nach wie vor sitzen 10.000de von Geflüchteten auf den griechischen Inseln Lesbos, Samos und Chios fest, ohne Aussicht auf ein faires Asylverfahren.
- Push-Backs und massive Verstärkung der Befestigungen prägen die Situation in weiten Teilen der europäischen Außengrenzen
- Die europäische Abschottung eskaliert auch die Situation an der Grenze zwischen Polen und Belarus; hier muss mittlerweile von zahlreichen Todesfällen ausgegangen werden.

Und natürlich sind die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen beim Flüchtlingsrat und vielen weiteren Organisationen in der flüchtlingssolidarischen Arbeit seit vielen Wochen massiv mit den Hoffnungen und Schicksalen der Menschen konfrontiert, die weiterhin in Afghanistan ausharren müssen, obwohl ihnen der Westen Rettung versprochen hat und obwohl sich die Situation am Hindukusch täglich verschärft.

Und wenn mein Blick denn schon hinausgeht in die weite Welt, dann können hier die dramatischen Folgen von Corona natürlich nicht verschwiegen werden: Ich will hier die Scheinwerfer nur auf zwei Punkte richten:

- Nach wie vor fehlt es in vielen Ländern dieser Welt an Impfstoff. In den Ländern Afrikas sollten bis Ende dieses Jahrs 60% der Afrikaner\*innen geimpft werden; im Juli dieses Jahres lag die Quote nach Angaben des ZDF bei 1,5%; die Quote der vollständig Geimpften lag in Südafrika vor 3 Tag bei gerade mal 25%
- Das Kinderhilfswerk UNICEF hat in einem gestern veröffentlichten Bericht von der Corona-Pandemie als der größten Krise für Kinder seit Gründung der Organisation gesprochen. Danach sind mehr als 100 Millionen Minderjährige in Armut abgerutscht, 1,6 Milliarden Kinder konnten weltweit zeitweise nicht zur Schule gehen.

Sie wissen es alle: Ich könnte diese Liste noch viel weiterführen. Das wird Martin Link, der Geschäftsführer des Flüchtlingsrats, später noch mal machen.

Aber allein diese wenigen Schlaglichter mögen dokumentieren, warum eine engagierte, flüchtlingssolidarische Arbeit nach wie vor dringend erforderlich und warum es gut ist, dass es den Flüchtlingsrat seit nunmehr dreißig Jahren gibt und es ihn neben vielen anderen Organisationen und

engagierten Menschen als einen wichtigen Akteur in diesem Feld auch weiterhin geben wird – auch wenn es besser wäre, in einer Welt zu leben, in der es ihn nicht bräuchte.

Auch wenn dies heute kein Tag zum Feiern ist, so ist dieses „live gestreamten Hybrid-Event“ doch ein wichtiger Anlass und Ort, auf die vergangenen 30 Jahre zurückzublicken, nach Motivationen, erfüllten Hoffnungen, enttäuschten Erwartungen zu fragen und den vielen Akteur\*innen und Partner\*innen in diesen Jahren Wertschätzung und Dank entgegenzubringen. Wir wollen Stimmen aus unterschiedlichen Bereichen zur aktuellen Situation Gehör zu verschaffen und mit der Politik im Gespräch bleiben. Das wollen wir tun mit zwei virtuellen Gesprächsrunden und mit der Verleihung des erstmals dotieren „Leuchtturm des Nordens“ hier im Studio, der Preisträger bleibt noch ein Geheimnis.

Beginnen werden wir jetzt mit einem Grußwort von Torsten Geerds, Staatssekretär im Innenministerium.

Herr Staatssekretär, wir vom Flüchtlingsrat sind mit Ihnen seit Ihrem Amtsantritt immer wieder im Gespräch und haben – bei allen Differenzen – ein gemeinsames Interesse an einer konstruktiven Flüchtlingspolitik in Schleswig-Holstein, die sich dann, um das an konkreten Punkten festzumachen, beispielsweise an Erlassen zur Aufenthaltssicherung von Geduldeten oder an den gemeinsamen guten Erfahrungen mit bleiberechtsschaffenden Arbeitsmarktmaßnahmen dokumentiert. Und bei aller Unterschiedlichkeit unserer jeweiligen Positionen zur Abschiebehaftanstalt in Glückstadt, hat das MILIGSH es ermöglicht, dass der Flüchtlingsrat dort Rechtsberatungsangebote machen kann.

Herr Staatssekretär Geerds, ich freue mich sehr, dass Sie bei uns sind. Sie haben das Wort